

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	11
A. Einleitung	23
I. Problemaufriss	23
II. Gang der Untersuchung	25
B. Die Haftung des Arbeitnehmers – Eine Bestandsaufnahme	29
I. Historische Entwicklung	29
II. Rechtsquellen der Arbeitnehmerhaftung	33
III. Disponibilität der Enthafungsgrundsätze	38
IV. Haftungsreduzierende Faktoren	39
V. Haftungserhaltende Faktoren	58
VI. Ergebnis	61
C. Tarifliche Haftungsregelungen – Eine Bestandsaufnahme	63
I. Konkretisierung des Untersuchungsgegenstands	63
II. Qualitative Analyse bestehender tariflicher Haftungsvereinbarungen	65
III. Quantitative Analyse tariflicher Haftungsverschärfungen	83
IV. Ermittlung des tariflichen Abweichungswillens	84
V. Ergebnis der Bestandsaufnahme	86
D. Nomenklatur	87
I. Dispositivität einer Norm	88
II. Tarifliche Dispositivität	94
III. Richtung der Veränderungssperre	97
E. Voraussetzungen der Dispositivität einer Norm	99
I. Verhandlungsparität	99
II. Funktionen dispositiven Rechts	100
III. Dispositivität eines richterlichen Rechtssatzes	117

IV. Adressat der Tarifdispositivität	117
V. Rechtsfolge von mit dem Gesetz konfligierendem Recht	138
VI. Zusammenfassung	138
F. Tarifliche Erstreckung	141
I. Inbezugnahme	141
II. Verweise	149
III. Individualvertragliche Grenzen einer tariflichen Inbezugnahme	160
G. Grenzen tarifdispositiven Rechts	163
I. Selbstschutz einer Vertragspartei	163
II. Drittschutz	218
H. Regelungskompetenz der Tarifpartner	243
I. Zuerkennung einer Normsetzungskompetenz	243
II. Regelungsbefugnis	247
III. Verortung von tariflichen Haftungsregelungen in der Tarifaufonomie	295
IV. Zwischenergebnis zur tariflichen Regelbarkeit von Haftungsfragen	310
I. Tarifliche Regelbarkeit der betrieblichen Haftung	311
I. Leichte Fahrlässigkeit	312
II. Mittlere Fahrlässigkeit	322
III. Grobe Fahrlässigkeit	349
IV. Vertragsstrafen	384
V. Vorsatz	386
VI. Entgangener Gewinn des Arbeitgebers	387
VII. Mankovereinbarung	389
Literaturverzeichnis	391

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	23
I. Problemaufriss	23
II. Gang der Untersuchung	25
B. Die Haftung des Arbeitnehmers – Eine Bestandsaufnahme	29
I. Historische Entwicklung	29
II. Rechtsquellen der Arbeitnehmerhaftung	33
a. Gewohnheitsrecht	33
b. § 254 BGB analog	34
c. § 670 BGB doppelt analog	35
d. § 242 BGB	36
III. Disponibilität der Enthaltungsgrundsätze	38
IV. Haftungsreduzierende Faktoren	39
a. Verantwortlichkeit für Gefahrenlagen	39
1. Allgemeine Risiken	40
2. Versicherbarkeit des Risikos	40
3. Risikoabsorptionspotenzial des Arbeitgebers	43
4. Nutznießung aus der betrieblichen Tätigkeit	43
5. Missverhältnis zwischen Risiko und Entlohnung	44
6. Das Fehlen eines Risikoaufschlags	45
b. Wert der zur Verfügung gestellten Maschinen	46
1. Berücksichtigungsfähigkeit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Arbeitnehmers	47
2. Verzicht auf die unternehmerische Verwertung der Arbeitskraft	47
3. Strukturelle Disparität	48
c. Verhältnis der betrieblichen Haftungsprivilegierung zum Insolvenzrecht	48
1. Verweis auf Restschuldbefreiung	48
2. Versagung der Restschuldbefreiung	49
d. Arbeitsspezifische Risiken	50
1. Verantwortlichkeit für das Schaffen von Gefahrenquellen	51

2. Transfektion der Gefährdungshaftung	51
3. Weisungsgebundenheit des Arbeitnehmers	53
a) Mit der Weisung konkret verbundene Risikoerhöhung	53
b) Latente der Befolgung der Weisung inhärente Risiken	54
c) Zwischenergebnis zum Weisungsrecht als haftungsreduzierendem Faktor	55
e. Menschliche Fehleranfälligkeit	56
f. Soziale Schutzbedürftigkeit	57
V. Haftungserhaltende Faktoren	58
a. Kompensationsfunktion	58
b. Genußnutzungsfunktion	59
c. Präventionsfunktion des Schadensrechts	60
VI. Ergebnis	61
C. Tarifliche Haftungsregelungen – Eine Bestandsaufnahme	63
I. Konkretisierung des Untersuchungsgegenstands	63
II. Qualitative Analyse bestehender tariflicher Haftungsvereinbarungen	65
a. Verschuldensunabhängige Mankohaftung	65
b. Anknüpfung an schuldhaftes Verursachen	68
1. Haftung für jedes Verschulden	68
2. Rechtsfolgen grober Fahrlässigkeit	70
3. Tarifliche Konkretisierung der Schuldstufe	71
c. Modifikation des Bezugspunktes des Verschuldens	72
d. Prozessuale Kautelen	73
1. Tarifkommission zur Bestimmung der verletzten Schuldstufe im Schadensfall	74
2. Gerichtliche Geltendmachung des Schadens	76
3. Tarifliche Beweislastverteilungen	76
4. Kautionszahlungspflicht für Schadensfälle	77
e. Schadenspauschalierungen	78
f. Haftungsbefreiungen bei mittlerer Fahrlässigkeit	78
g. Eigenschäden	81
h. Vertragsstrafenabrede	82
III. Quantitative Analyse tariflicher Haftungsverschärfungen	83
IV. Ermittlung des tariflichen Abweichungswillens	84

V. Ergebnis der Bestandsaufnahme	86
D. Nomenklatur	87
I. Dispositivität einer Norm	88
a. Dispositivität	88
1. Abweichungswille	91
2. Auffangregelungen	92
b. Norm	92
II. Tarifliche Dispositivität	94
III. Richtung der Veränderungssperre	97
E. Voraussetzungen der Dispositivität einer Norm	99
I. Verhandlungsparität	99
II. Funktionen dispositiven Rechts	100
a. Ergänzungsfunktion	101
b. Orientierungsfunktion	105
c. Steuerungsfunktion	108
d. Initiationsfunktion	114
e. Kontrollfunktion	115
f. Zwischenergebnis	116
III. Dispositivität eines richterlichen Rechtssatzes	117
IV. Adressat der Tarifdispositivität	117
a. Tarifvertrag	117
1. Abgrenzung zu Koalitionsvereinbarungen	118
2. Dreiseitige Vereinbarungen	119
b. Abgrenzung zu Betriebsnormen i.S.d. § 3 Abs. 2 TVG	119
1. Konsequenzen der fehlenden Normsetzungsbefugnis der Tarifpartner für Außenseiter	122
2. Kompensation personeller Legitimationsdefizite	124
3. Die Vereinbarkeit mit dem Prinzip der Wesentlichkeit	127
4. Die Normenklarheit einer Betriebsnorm	129
5. Zwischenergebnis	130
c. Zuordnung tariflicher Haftungsregelungen zu einer Kategorie der Tarifnormen	130
1. Mankoregelungen	131

2. Tarifliche Anknüpfung an schuldhafte Verursachung	133
a) Materiale Modifikationen	133
b) Prozedurale Modifikationen	135
3. Schadenspauschalierungen	137
V. Rechtsfolge von mit dem Gesetz konfligierendem Recht	138
VI. Zusammenfassung	138
 F. Tarifliche Erstreckung	 141
I. Inbezugnahme	141
a. Der in Bezug nehmende Gegenstand	142
1. Durch den Arbeitsvertrag	142
a) Während des Bestehens einer mitgliedschaftlichen Legitimation	143
b) Nach Beendigung der mitgliedschaftlichen Legitimation	144
2. Durch betriebliche Übung	147
3. Durch Betriebsvereinbarung	148
b. Der in Bezug genommene Gegenstand	149
II. Verweise	149
a. Zeitlich	150
b. Inhaltlich	157
1. Innerhalb des tariflichen Geltungsbereichs	157
2. Verweis auf nicht einschlägige Tarifverträge	158
3. Veränderung der tariflichen Haftungsregelungen	158
4. Neuvereinbarung einer tariflichen Haftungsregelung	159
c. Räumlich	159
III. Individualvertragliche Grenzen einer tariflichen Inbezugnahme	160
 G. Grenzen tarifdispositiven Rechts	 163
I. Selbstschutz einer Vertragspartei	163
a. Binnengrenze	164
1. Der Geltungsgrund der Selbstbindung	164
2. Grenzen der Willensbildungsfähigkeit in intertemporalen Entscheidungssituationen	166
a) Der Effekt der absoluten Magnitude	169
b) Gewinn-Verlust-Asymmetrie	169

c)	Die Verzögerungs-Beschleunigungs-Asymmetrie	169
d)	Hyperbolisches Diskontieren	170
e)	Konsequenzen für tarifliche Haftungsregelungen	171
3.	Konsequenzen für die Binnengrenze der Privatautonomie	174
b.	Außergrenze	175
1.	Funktionsimmanente Grenzen dispositiven Rechts	177
a)	Ergänzungsfunktion	177
i.	Simulation des Parteiwillens	177
ii.	Rechtssicherheit	178
b)	Orientierungsfunktion	179
i.	Nachgiebigkeit des orientierenden dispositiven Rechts	179
ii.	Gerechtigkeitsvorstellung als Grenze dispositiven Rechts	181
iii.	Das Verhältnis zwischen Gerechtigkeit und Freiheit im dispositiven Recht	182
iv.	Das Binnenverhältnis zweier Gerechtigkeitsprinzipien im dispositiven Recht	184
c)	Steuerungsfunktion	187
2.	Haftungsrechtliche Konsequenzen aus dem Freiheitsverzicht des Arbeitnehmers	187
a)	Situation des Vertragsschlusses	189
i.	Die nur phänotypische Korrekturmöglichkeit der kollektivvertraglichen Ebene	190
ii.	Die Selbstbindung ohne Gegenleistung	193
iii.	Zwischenfazit zur Betrachtung der Situation des Vertragsschlusses	195
b)	Nach Vertragsschluss verbleibender Freiheitsraum	195
i.	Ausgeübte Selbstverwirklichung	196
ii.	Bindung des Arbeitnehmers als Person	198
iii.	Parallelität zur Einbeziehung personenbezogener Interessen in der Sozialauswahl	199

iv. Die Grenze des Freiheitsverzichts in der Konkretisierungsbefugnis der geschuldeten Tätigkeit	201
v. Zwischenergebnis zu die Unfreiheit begrenzenden Haftungsregelungsbeschränkungen	202
c) Der chancenlose Dienstleister	203
i. Die Reichweite der Rechtsfolge der Haftungsbegrenzung des Arbeitnehmers	204
ii. Die Ungeeignetheit der Risikotragung als tatbestandliches Differenzierungskriterium	205
d) Vertragliche Chancenverteilung als Anknüpfung zulässiger Risikoverteilung	208
e) Rechtfertigung der Missachtung der Präferenzautonomie des Arbeitnehmers	208
f) Freiheitsrechtliche Begrenzungen zulässiger Risikotragung des Arbeitnehmers	210
i. Marktrisiken	210
(i) Bestandsschutz	211
(ii) Kontinuitätsschutz	211
ii. Existenzrisiken	212
iii. Kooperationsrisiken	213
(i) Organisationsrisiken	215
(ii) Prozessrisiken	215
(iii) Tätigkeitsrisiken	216
g) Autonomiegewinn durch Kompensation freiheitsbeschränkender Vereinbarungen	216
h) Kompensationsunfähigkeit unternehmerischer Chancenlosigkeit	217
II. Drittschutz	218
a. Binnengrenze	220
b. Außergrenze	221
1. Haftungsverschärfung eines Gesamtschuldners	222
2. Haftungsverschärfung durch Entlastung des zur Freistellung Verpflichteten	223
a) Parallelität zu den Grenzen der Zulässigkeit von Sicherungsabreden	226

b) Haftung des Arbeitnehmers über § 311 Abs. 3 BGB	227
c) Haftung des Arbeitnehmers aus § 179 Abs. 1 BGB	231
3. Anspruchsvereitelung	233
c. Bewertung	235
1. Nachteil	236
2. Vorteil	237
3. Unmittelbarkeit der Verknüpfung	238
a) Kausalität	238
b) Korrelation	239
c) Subsumtion	240
H. Regelungskompetenz der Tarifpartner	243
I. Zuerkennung einer Normsetzungskompetenz	243
a. Normsetzungsvorrang	244
b. Richtigkeitsgewähr	244
c. Inhaltskontrolle von Tarifverträgen	246
II. Regelungsbefugnis	247
a. Strukturelle Disparität	247
1. Marktversagen als Strukturbedingung der Disparität	249
2. Inkongruenz der individual- und kollektivvertraglichen Schutzteli	250
3. Marktfunktionalität als Strukturbedingung herzustellender Parität	251
4. Die Verknüpfung von struktureller Disparität und Haftung	253
b. Institutsgarantie der Tarifaufonomie	254
1. Regelungsprerogative der Tarifpartner	256
2. Neutralitätspflicht des Staates	260
3. Funktionsgrenzen der Tarifaufonomie	261
a) Gemeinwohlbindung	261
b) Grundrechtsbindung	271
c) Ordnungs- und Befriedungsfunktion	272
d) Verhältnis zur Privataufonomie	273
c. Ausgestaltung	274
1. Abgrenzung zwischen Eingriff und Ausgestaltung	275
a) Anwendung auf Judikate	275

b) Änderung der Rechtslage	276
c) Indisponibilität und sachliche Unzuständigkeit	277
2. Rechtsfolgen der Differenzierung	278
d. Eingriff	279
e. Schranken	281
1. Soziokulturelles Minimum	282
2. Die Leistungsfähigkeit und Integrität des Sozialversicherungssystems	285
3. Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit	287
4. Arbeitsschutzrechtliches Subsidiaritätsprinzip	288
5. Verhältnismäßigkeit	289
a) Legitimer Zweck	289
b) Geeignetheit	290
c) Erforderlichkeit	290
i. Milderes Mittel	290
ii. Eignung zur Freiheitssicherung	291
iii. Maßstab gleicher Eignung zur Indisponibilität betrieblicher Haftung	292
6. Angemessenheit	293
III. Verortung von tariflichen Haftungsregelungen in der Tarifaufonomie	295
a. Tarifliche Risikoverteilung	296
b. Verdrängung durch den Gesetzgeber	297
c. Schadenspauschalierungen	298
d. Betriebsbußen	299
e. Haftungskonstituierende Vereinbarungen	301
f. Für schuldhafte Schadensverursachung	301
g. Für nicht schuldhafte Gefährdungshaftung	302
1. Die Berücksichtigung eines Betriebsrisikos	303
2. Berücksichtigung privater Umstände des Arbeitnehmers	305
a) Abgrenzung zwischen privater und betrieblicher Sphäre	306
b) Nähe zur vertraglichen Verpflichtung	309
IV. Zwischenergebnis zur tariflichen Regelbarkeit von Haftungsfragen	310

I. Tarifliche Regelbarkeit der betrieblichen Haftung	311
I. Leichte Fahrlässigkeit	312
a. Ermittlung des Willens zur Disposition	312
b. Tarifdisponibilität der Haftungsfreistellung bei leichter Fahrlässigkeit	315
c. Funktion der Haftungsprivilegierung bei leichter Fahrlässigkeit	317
d. Tarifliche Haftungsgrenzen bei leichter Fahrlässigkeit	318
1. Freiheitsrechtlicher Haftungsfreiraum	320
2. Kompensationsfähigkeit der Haftung für leichte Fahrlässigkeit	321
II. Mittlere Fahrlässigkeit	322
a. Funktion der Haftungsprivilegierung bei mittlerer Fahrlässigkeit	322
b. Tarifdisponibilität der Haftungsquotelung	322
c. Relative Obergrenze	325
d. Saldierende Begrenzung der Haftung	325
e. Enthaftungskriterien	327
1. Versicherbarkeit des Risikos	328
a) Die Berücksichtigungsfähigkeit einer tatsächlich bestehenden Versicherung	328
i. Die tarifliche Berücksichtigung einer gesetzlichen Pflichtversicherung	328
ii. Die tarifliche Berücksichtigung einer freiwilligen Versicherung	330
(i) Arbeitgeber als Versicherungsnehmer	330
(ii) Arbeitnehmer als Versicherungsnehmer	332
b) Tarifliche Haftung für ein versicherbares Risiko	333
i. Fehlende Versicherbarkeit als Berücksichtigung zugunsten des Arbeitgebers	333
ii. Berücksichtigung der Versicherbarkeit zulasten des Arbeitnehmers	334
(i) Versicherungsvertraglicher Eigenanteil	334
(ii) Nicht vollständige Tragung der Versicherungsprämie durch den Arbeitgeber	335

2.	Missverhältnis zwischen Risiko und Entlohnung	336
a)	Zahlung eines Risikoaufschlages	337
b)	Wert der zur Verfügung gestellten Betriebsmittel	339
3.	Verantwortlichkeit für die Setzung von Gefahrenursachen	340
a)	Verantwortlichkeit für Gefahrenquellen	341
b)	Verantwortlichkeit für die Gestaltung eines Betriebsablaufs	343
4.	Weisungsgebundenheit	344
5.	Strukturelle Disparität	345
6.	Menschliche Fehleranfälligkeit	346
7.	Soziale Schutzbedürftigkeit	346
f.	Haftungserhaltende Faktoren	346
1.	Kompensationsfunktion	347
2.	Genugtuungsfunktion	347
3.	Präventionsfunktion	348
III.	Grobe Fahrlässigkeit	349
a.	Tatbestandsorientierte Haftungsregelungen	349
1.	Materielle tatbestandsorientierte Modifikationen	350
a)	Tatbestandliche Definitionen der groben Fahrlässigkeit	350
b)	Tatbestandliche Konkretisierung der Sorgfaltsanforderung	351
2.	Prozessuale tatbestandsorientierte Modifikationen	353
a)	Bezugspunkt des Verschuldens der groben Fahrlässigkeit	353
i.	Wirksamkeit einer tariflichen Modifikation des Bezugspunktes des Verschuldens	354
ii.	Ergebnis	355
b)	Abbedingung der Nichtgeltung der Beweislastumkehr	355
i.	Rechtsnatur des § 619a BGB	356
ii.	Begründungsansätze der Literatur zur Abdingbarkeit des § 619a BGB	357
iii.	Eigener Begründungsansatz zur Abdingbarkeit des § 619a BGB	357
iv.	Von der Beweislastumkehr einbezogener Verschuldensgrad	359

v. Ergebnis	362
b. Rechtsfolgenorientierte Haftungsregelungen	363
1. Unmittelbare rechtsfolgenorientierte Haftungsregelungen	363
a) Schadenspauschalierungen	363
b) Modifikationen der Haftungsbegrenzung aus Billigkeitsgründen	365
i. Gleichlauf von Chancen und Risiken	366
(i) Entgeltchance als Bezugspunkt	366
(ii) Korrelation der Entgeltchance zur Schadenshöhe	367
(iii) Korrelation der Entgeltchance zum Schadensrisiko	369
ii. Berücksichtigungsfähigkeit sonstiger Kriterien im Einzelfall	370
(i) Dauer und Bestand des Arbeitsverhältnisses	371
(ii) Betriebszugehörigkeit	372
(iii) Anzahl, Häufigkeit und Schwere bisheriger Pflichtverletzungen	372
(iv) Anzahl der gesetzlichen Unterhaltsberechtigten	373
2. Mittelbare rechtsfolgenorientierte Haftungsregelungen	373
a) Kautionszahlungen	374
b) Fortfall der Vergütungspflicht	375
c) Pflicht zur unvergüteten Nacharbeit	376
d) Verbindliche Zuordnung zu einer Schuldstufe durch eine betriebliche Kommission	378
e) Betriebsbußen	384
IV. Vertragsstrafen	384
V. Vorsatz	386
VI. Entgangener Gewinn des Arbeitgebers	387
VII. Mankovereinbarung	389
Literaturverzeichnis	391